

Saale-Beitung.

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
einmaliger Zustellung 7,75 M., durch
die Post 3,25 M., ansonst Zustellung
gratis. Bestellungen werden von allen
Nachsendungen angenommen.

Anzeigen
Werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Pfg., solche mit mehr als
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle von unseren Annoncenstellen
unter allen Annoncen-Expositionen an-
genommen. Die Zeile 75 Pfg.
Erklärung: Die Spaltenzahl:
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Druck-Verlag:
Halle: Halle, G. W. Wiedemanns-Platz 17;
Könnigsplatz: Markt 24.

Nr. 234. Halle a. d. Saale, Freitag, den 20. Mai 1904.

Zur Lage der Zuckerindustrie.

Wie allgemein erinnerlich, wurde die sog. Wüstener Zucker-
konvention, die am 1. September 1903 in Kraft trat, von
vielen Seiten, und nicht zum wenigsten seitens vieler Zucker-
fabriken, heftig bekämpft, und der Beitritt des Deutschen
Reiches für ein großes Unglück, ja für gleichbedeutend mit
dem Untergange der heimischen Zuckerindustrie erklärt, indem
man annahm, daß die Anfuhr deutscher Zuckers so gut
wie unmöglich sein, der Einfuhr fremden (europäischen
und kolonialen) Zuckers aber Tür und Tor offen stehen
würde.

gangswolles und der Konsumsteuer, in Deutschland um ein
gutes Drittel, in anderen Ländern (z. B. Frankreich) um
fast die Hälfte, billiger geworden; einerseits fällt hierdurch
der Anreiz weg, fremden Zucker einzuführen, andererseits ist
der Konsum in Deutschland in starker Zunahme begriffen, was
bei einem Stoffe, der ein so wichtiges und ansehnliches
Nahrungsmittel darstellt, doppelt erfreulich ist. In
Deutschland wird die bisherige Zunahme auf etwa 30 Proz.
von manchen Seiten sogar auf 40 Proz. geschätzt, und die
Erwartung, daß diese Ziffer für das ganze laufende Jahr
zutreffen werde, ist nicht unberechtigt, denn die Monate
stärksten Verbrauchs beginnen erst, und größere Vorräte an
Zucker anzusammeln, dürfte bisher kaum jemand den Mut
gehabt haben; auf alle Fälle ist aber für die späteren Jahre
nicht mit einer ähnlichen Zahl zu rechnen, es sei denn, daß
die Reichsfinanzen eine abnormale beträchtliche Herabsetzung
der Konsumsteuer gestatten, die früher 20 M. für 1 dz be-
trug, und sich zur Zeit auf 14 M. belief; da der Reichstag
die Zuckersteuer für 1904 mit weniger als 115 Millionen
veranschlagt hat, so dürften sich vermutlich bald Stimmen
für die weitere Verminderung der Steuer erheben, ob sie
aber gehört werden können, bleibt vorerst fraglich.

Die früher übliche Mitverwendung des Saccharins hat
gänzlich aufgehört, da dieser künstliche Süßstoff nur mehr zu
pharmazeutischen Zwecken verkauft werden darf. Darüber,
ob das betreffende Gesetz durchgeführt und zweckmäßig war,
sind die Meinungen bekanntlich weit auseinander, als
schädlich erwiesen war das Saccharin allerdings nicht,
sicher ist aber, daß es kein erlebtes Nahrungsmittel ist, und
daß die große Menge der Konsumenten sich hierüber nicht
klar war. Die Fabrikanten haben die vom Gesetz vor-
geschriebene reichliche Entschädigung erhalten und angenommen,
und der Staat sieht einen, den Zuckerverbrauch sichtbar
beeinträchtigenden Konkurrenten gütlich beiseite; dieses
fiskalische Moment hat zweifellos den Ausschlag für den
Verlaß des Süßstoffgesetzes gegeben.

In Wieweitlich haben sich indessen glücklicherweise die
Dinge bisher anders abgespielt, und diesjährigen haben recht
behalten, die bekämpften, die Industrie Deutschlands würde
durch den Fortfall aller Prämien und Vergünstigungen
erwartungsvoll konkurrieren, da diese sich weit höherer
Vorteile zu erfreuen hatten, als das Deutsche Reich sie
seinen Zuckerfabriken gewährte, und die ferner bekämpften,
die koloniale Zuckerindustrie sei im allgemeinen unter den
herrschenden Verhältnissen der europäischen überhaupt nicht
gewachsen, und könne vorerst an einen Import nach Europa
nicht denken.

Der Preis des Rohzuckers hat sich in letzter Zeit auf 18
bis 18,50 M. für 100 Kilo gehoben, und daß dieser den
Nebenprodukten — Ausbeuten wie die der abgelassenen
Kampagne vorausgesetzt — die Ertristen, vielleicht auch einen
mäßigen Gewinn ermöglicht, muß man wohl daraus
schließen, daß zu diesem Preise sehr Bedeutende Voraus-
käufe für 1904/05 gemacht worden sind, sowohl in
Deutschland als in Österreich. Offenbar haben diese
Länder, die bisher den Zucker am besten und billigsten
produzierten, die feste Absicht, sich nicht vom Weltmarkt
verdrängen zu lassen, und nicht zu Gunsten schwächerer euro-
päischer oder gar kolonialer Konkurrenten zu adozieren;
jedem freiwillig geräumten Platz würden naturngemäß die
einstufigen und teilweise auch raffinierte Erzeugnisse der
Weltmarkts erzieht werden, so käme die nur der
Konkurrenz, vor allem der kolonialen, zugute; sie liegt
daher, so beschränkt dies im ersten Augenblick klingen mag,
nicht im wahren Interesse der europäischen und ins-
besondere der deutschen Neben Zucker-Industrie. Dem
Befahren entsprechend verläuft daher auch weder in
Deutschland noch in Österreich etwas von der früher
geprobten Einschränkung des Nebenbaues; speziell in
Mitteldeutschland liegen die Verhältnisse so, daß
wenn die Erzeugung weißer Ware in bisheriger Umfang
aufrechterhalten und der allgemeinen Konsumzunahme
proportional gesteigert werden soll, nicht ein Minder-
sondern ein Mehranbau von Neben notwendig sein
wird; in dieser Hinsicht ist also für die mitteldeutsche Land-
wirtschaft kein Grund zur Sorge vorhanden.

Deutsches Reich.
Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hat den König von Spanien zur Teil-
nahme an den diesjährigen Kaisermanövern zuziehen dem Garde-
korps und die 9. Armeebrigade eingeladen. Der König hat nach
der „Wolfs.“ diese Einladung angenommen.

Verlangt sich der Reichstag nach Wüstener?

Neben der Frage, ob der Reichstag während des Sommers
verlangt werden oder ob nach Wüstener der Schluss der
Session eintreten soll, ist eine engdringende Entscheidung erst zu
erwarten, wenn sich abweisen läßt, welches Maß von Arbeit
noch nach Wüstener von der gewählten Vertretung der Nation
geleistet werden kann. Es braucht nicht verhehlen zu werden,
daß sich gewichtige Stimmen ausgesprochen haben, den
Reichstag auch während des bevorstehenden Sommers wieder zu
verlangen. Sollten aber Gründe vorliegen oder sich geltend
machen, die zu Gunsten einer solchen Aufschubung in West-
deutschland gezogen zu werden verdienen, so würde fast mit
Wahrscheinlichkeit vorausgesetzt sein, daß, wenn vor der Zeit eine
Entscheidung im Sinne der Vertagung fiel, der Kaiser, den
Reichstag zu befragen, nach Wüstener noch mehr ermahnt, als
schon bisher der Fall gewesen ist. Eine große Reihe von
Vorlagen harret noch der Entscheidung, die Vorlagen über die
Kaufmannsgerichts, über die Entschädigung unzulässig Ver-
fallener, über die Eisenbahn in Togo und Afrika, über die
Entscheidung des Reichsgerichts und über den Totfall, während
des Ruarkontingents es geht weiter in den Schlußfächern
der Bureauarbeiten verberdet. Gerade dieses Verberdet am
wenigsten ist die maßgebende Entscheidung. Inwiefern in
Wüstener eine nationale Wüstener, deren sich am allerwenigsten
die Regierung selbst bewußt sein sollte. Das Wahrscheinliche
ist immer noch, daß man beschließt, den Reichstag unter dem
Druck der Sommerzeit recht wohl die vorhandenen Vorlagen
erledigen zu lassen, damit die Bedürfnisse etwas eingehend
werden und schneller gearbeitet wird und daß dann der Schluss

Bis zum 1. September 1903 begonnene Uebergangs-
periode war allerdings eine sehr mühselige, denn um die
mit diesem Tage wegfällenden Prämien und Vergünstigungen
noch möglichst zu genießen, hatten alle Fabriken Europas
ihren Zucker noch vor dem 1. September ausgeführt oder
in die Freihäfen geschafft, so daß im Augenblicke
des Beginnes der neuen Kampagne riesige Vorräte
alten Zuckers vorhanden waren, die schon an und
für sich, sowie auch weil sie vermöge der noch ge-
öffneter Prämien billiger verkauft werden konnten, die
Preise in hohem Grade drückten, und daher insbesondere
die Ausfuhr des teureren Zuckers der neuen Kampagne
erschwerteten. Nur nach und nach verminderten sich diese
angehäuften Vorräte, die hauptsächlich den englischen Ma-
schinen zugute kamen, und es trat dann eine allmählich
wachsende, in den letzten Wochen sogar dringende Nach-
frage Englands nach weißer Ware hervor, die von der
deutschen Industrie benutzt wurde, um sehr bedeutende
Mengen Maschinen abzugeben; im ganzen dürfte daher
die Ausfuhr nach England auch in der Kampagne 1903/4
eine hohe Ziffer erreichen, und hinter jener der letzten Jahre
bei weitem nicht herab zu sinken, wie man im Herbst
1903 befürchten mußte.

Wie aus den letzten Reichstags-Verhandlungen bekannt
geworden ist, streben einige Parteien die Befreiung des
Stärkezuckers, sowie der sog. Nebenstärke an. Die Re-
gierung verhält sich gegen ersteren ablehnend, da der zu er-
wartende Kleinvertrug relativ gering und die Erhebung sehr
umfangreich ist, ferner die Abwälzung des Steuerbetrages
auf die „kleinen“ Erzeuger der Stärke, und in letzter Linie
das sog. Nebenkraut (eingedickten rohen Neben) zu befreien,
besteht schon seit 1891, blieb aber, aus ähnlichen Gründen,

Heimleben.

[Nachdruck verboten]

Die Helden-Standbilder Japans.

Heute, da die Herrscher Japans eifrig bemüht sind,
sich im Herzen des japanischen Volkes ein lebendes Denk-
mal zu setzen, ist die Art, wie Japan seine Helden er-
wird, von besonderem Interesse. Vor Jahrhunderten noch wurden
Menschen in Japan nur nachgebildet, wenn sie durch eine
gewisse Heiligkeit Anspruch darauf hatten oder als Herrscher
nach ihrem Tode Gegenstand der Verehrung geworden
waren; immer aber noch waren diese Darstellungen für
geheiligte Innenräume bestimmt. Erst mit der zunehmenden
Modernisierung regte sich auch das Bedürfnis, die Helden
Japans wie in Europa durch Denkmäler zu feiern. Die
Entwicklung dieser modernen japanischen Denkmäler ist
schon ein Aufsatz von A. von Janzon im Maiheft der
„Deutschen Rundschau.“ Im Jahre 1892 wurde in
Tokio auf einem großen, freien Platz, hinter dem ein Jahr
früher der Kriegesgedächtnisempel Sokofoha entstand,
die erste Widmung errichtet. Sie ist eine Schöpfung
Dzuma Ushiros und stellt den Feldherrn Omura
Matsuro dar, einen Hauptkämpfer für die Wieder-
herstellung der Gewalt des Mitado und als Kriegs-
minister Organistator der neuen Arme. Der in Rom
ausgebildete japanische Künstler hatte keine leichte Aufgabe
zu erfüllen. Er mußte ja etwas schaffen, das den Begriffen
seiner Landesleute noch völlig fremd war. Überdies sollte
das Denkmal nur so frei auf freiem Platz, aber inmitten
zu seinem Hintergrunde ein Sphintempel bestimmt. Das
schwierige Problem wurde von dem Künstler in folgender
Weise gelöst: Auf einem von liegenden erodierten Gestein
angelegten Quaderunterbau, der ein von Wogen und
Wellen gebildetes Eisenraster trägt, erheben sich drei sich
berührende, jedesmalige Steinlöcher übereinander, darauf mit
einer runder Walf ein hoher Zylinder von Bronze mit

umfangreicher Inschrift. Der Feldherr, ein Repräsentant
des Anbruchs der neuen Zeit und doch zugleich noch ein
echter Japaner alter Art, ist in altjapanischer Tracht dar-
gestellt, steht in trotziger Haltung da, in der linken Hand
einen modernen Feldherrn, wie der Leiter einer Schlacht.
Der Kopf ist sehr charakteristisch; in der ganzen Gestalt
liegt ein ausgeprochenes Kraftgefühl. Freilich ist die
Figur für ihre Größe etwas zu hoch gestellt. Nur für eine
Eingeweihte ist dieser Umfang günstig; eine gewöhnliche Leser-
zeitung, die schon zu billiger Karikatur Anlaß gegeben
hat, nämlich die geradezu ungeheure Größe der Augen-
brauen, tritt dadurch etwas weniger auffallend hervor.
Der Künstler ist hier in die alte Auffassung von der Verewerung
der Augenbrauenstärke für das Maß männlicher Kraft und
Tapferkeit zurückgefallen. Trotzdem und trotz der mangelnden
Harmonie zwischen Sockel und Bildwerk ist das Ganze wohl
eine unter diesen schwierigen Verhältnissen anerkanntswerte
Leistung. Sieben Jahre später errichtete Tokio ein zweites
Denkmal, das einen anderen Paladin des Mitado, den
tapferen Saigo Takemori, darstellt. Es wurde im
Leno-Park, wo die letzten Anhänger des Sogun besetzt
wurden, aufgestellt und ist ein Werk des Professors Taka-
mura Kouun von der Kunstschule in Tokio. Saigo war
ein erbitterter Feind der Shogun und ein begiehrter Vor-
kämpfer der Wiederherstellung der Gewalt des Mitado.
Aber mit der Europäisierung Japans, die dann unter der
Herrschaft des Mitado begann, war Saigo Takemori, der
durch und durch Japaneser war, ganz und gar nicht ein-
verstanden. Er erregte einen Aufstand, unterlag und machte
seinem Leben durch Harakiri ein Ende. Aber in Japan
lebt sein Name und sein Andenken rühmlich fort. Dies,
wie die großen früheren Verdienste des volkstümlichen
Helden, bewog auch den Mitado, ihm ein Ehrendenkmal
aufzusetzen zu lassen. Die Gestalt dieses Helden
wurde für den Bildhauer nicht gerade ein glücklicher Vorwurf,
Saigo war nämlich ein Mann von ungewöhnlich schwer-
fälliger Figur und großer Leibeskraft, daher auch als
schönerer Held zu bezeichnen. Er ist nicht als Feldherr dar-
gestellt, sondern wohl als Jäger; darauf scheint wenigstens
der leichte Anzug, das kurze Schwert und der der Höhe der

japanischen Tierdarstellung nicht ganz würdige kleine Hund
an der Leine hinzubringen. Ueberhaupt wirkt das ganze
Denkmal etwas schwer und hart. Seitdem hat sich die
Zahl der öffentlichen Standbilder in Tokio und auch an
anderen Orten vermehrt; sie sind alter und neuen Helden
errichtet worden; man sieht sogar zwei Heiterlandbilder.
Ein gewisser Fortschritt ist nicht zu verkennen, wenn
auch die Lebendigkeit im Ausdruck noch viel zu wünschen übrig
läßt. Bei der Darstellung neuerer Persönlichkeiten herrscht
ein sehr äußerlicher Realismus vor; Helden aus aller Zeit
verfallen leicht dem Schicksal konventioneller, glatter Ver-
handlung oder einer unglücklichen Verkörperung, wie das
gegenwärtig den Tonjo des Dala-Kastells auf einem
provisorischen Holzsockel trömende Standbild des großen
Nachbaters und Erbauers jener Feste, Hideyoshi.
Ganz wie bei uns spielen die Kriegerehrmänner eine große
Rolle, und zwar in allen Arten, von rohen oder behauenen
Steinbildern in altgewohnter Form bis zur modernen
Gruppe mit der Fahne auf reliefgeschmücktem Sockel (in
Kumamoto). Eine besondere Vorliebe scheint für die Nach-
bildung von Waffen und Geschloßen in riesiger Größe zu
bestehen, vom Bajonett bis zum Torpedo. So werden auch
vor den Tempeln wirkliche Granaten als Weihgeschenke auf-
gestellt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Beertragung Staulechs hat, wie schon kurz er-
wähnt, Dienstag im Birkigt in Surrey stattgefunden,
nachdem zunächst in der Westminsterabtei, wo man ihm die letzte
Nachtzeit eingebracht hat, ein feierlicher Trauergottesdienst
vorangegangen war. Die Veranlassung in der Abtei unter-
scheidet sich, wie die „Zu.“ berichtet, in auffallender Weise
von den Veranlassungen, die gewöhnlich bei Staatsbegleichnissen
dort zu sehen sind. Die Beamtenschaft war schwach vertreten,
die liebreiche Bewegung unter den Anwesenden ließ jedoch er-
kennen, daß viele Freunde des Verstorbenen zugegen
waren. Während die die Abtei mit Verbräuten füllte, spielte
die Orchester Capellens Trauermusik. Dilem folgte Gowing
Trauermusik, und die Trauermusik für Trompeten und Trom-
bonen von Purcell. Der Reichsbesuch war allerdings in
der Abtei an, auf dem ganzen Wege durch den Hof von



11. Eisenh. 19. Mat. [Gewerkschaftliche Bauten - Aufschlag]. Die Direktion der Eisenhütte Gewerkschaft hat...

12. Eisenh. 19. Mat. [Selbstmord]. Aus diesen unbekanntem Gründen erkrankte sich der Wohnungseigentümer...

13. Zargen. 19. Mat. [Tungstisch-Geschichte - Töblichkeit]. Ein tungstischer Tischler über die Familie des...

14. Eisenh. 19. Mat. [Maler-Epikurismus]. Viele Dichtungen der Jugend sind im Laufe d. J. von Wagnern...

15. Eisenh. 19. Mat. [Unfall im Fabrikbetriebe]. Ein Unglück ereignete sich in der Metallischen Holzwerkfabrik in Schwara...

Generalbes. des 11. Kreises. zum Kommandeur der 6. Feld-Reg. - Reg. Nr. 16, unter Beteiligung in der Gegend...

Verordn. - Nachrichten. Dem Oberamtmann Andreas Tudenbrock...

Verordn. 19. Mat. [Städtisches - General-Verammlung]. In drei Abtheilungen des Gemeinderats...

Verordn. 19. Mat. [Königshöherer Schlägerer]. Der Schutzmann Wanders, vor einigen Jahren bei einer...

Festh. 19. Mat. [In der Sandwirtsch. (Schulh.)]. Nach der vom 2. bis 5. Juni in Sandwirtsch. stattfindenden...

F. Hühner. 19. Mat. [Die 8 Jahre feiernde Thierärztliche Brauerei]. Die 8 Jahre feiernde Thierärztliche Brauerei...

16. Eisenh. 19. Mat. [Städtisches]. Als vor drei Jahren im Gemeinderat die Erhebung einer Fremdenabgabe...

17. Eisenh. 19. Mat. [Wohnortliche]. In einem Wohnortlichen Eisenhüttenarbeiter...

18. Eisenh. 19. Mat. [Wagners]. In dem Wagners Eisenhüttenarbeiter...

19. Eisenh. 19. Mat. [Wagners]. In dem Wagners Eisenhüttenarbeiter...

Advertisement for 'Junges Frentz' (Young Frentz) featuring a large illustration of a man in a suit. Text includes: 'Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.' and 'Weisse Seidenstoffe für Brantkleider.' Below the illustration, it lists 'Wer bei Otto Knoll, Leipzigstr. 36, Herrenkleider' and 'Ernst Fischer, Moritzwäcker 1.' There are also smaller ads for '1 Billard' and 'Cavalier-Crème'.



Sensations-Angebot



gültig nur Sonnabend den 21. Mai,

Die Schuhwaren-Abteilung bietet an diesem Tage:

Herren-Zugstiefel <small>sehr haltbar</small>	3.65	Damen-Schnürstiefel <small>gelb, moderne Form</small>	5.90	Damen-Chevreauxstiefel <small>elegante Form</small>	4.95	Damen-Segeltuchstiefel <small>grau mit elegantem Absatz</small>	4.25
Herren-Agraffenstiefel	3.85	Damen-Knopfstiefel <small>schwarz Chevreaux</small>	5.25	Damen-Schnürstiefel <small>schwarz, vorzügliche Qualität</small>	4.95	Damen-Segeltuchstiefel <small>elegante Form</small>	3.95
Herren-Boxcalfstiefel	8.45	Damen-Boxcalf-Schnürstiefel <small>spitze, elegante Form</small>	10.45	Damen-Boxcalfstiefel <small>elegante Fassung</small>	8.90	Damen-Segeltuchschuhe <small>braun und grau</small>	3.25
Herren-Chevreauxstiefel	8.25			Damen-Boxcalfstiefel <small>elegante Fassung</small>	6.45	Damen-Segeltuch-Spangenschuhe	3.35
Qualitäten prüfen! Preise vergleichen!				Eleganteste Formen!		Tadelloser Sitz!	
Damen-Salonschuhe	1.38	Damen-Lastingschuhe	88 Pf.	Damen-Promenadenschuhe <small>mit Pompon, schwarz, rot</small>	2.45	Damen-Niedertreter <small>helle, schöne Farben</small>	98 Pf.
Damen-Spangenschuhe	1.85	Damen-Pantoffeln <small>helle, schöne Farben</small>	45 Pf.	Damen-Spangenschuhe <small>schwarz</small>	2.45	Damen-Turnschuhe	2.35
Damen-Sandalen	98 Pf.	Damen-Pantoffeln <small>helle und dunkle Farben</small>	68 Pf.	Damen-Lawn-Tennisschuhe	3.25	Damen-Lastingschuhe <small>gute Qualität</small>	1.95
Kinder-Sandalen	20 Pf.			Damen-Spangenschuhe <small>rot, elegante Form</small>	2.95	Damen-Salonschuhe	3.25

Kostüme-Röcke (**Blusen-Pavillon** **3000** **Blusen**) **Wasch-Kostüme**
enorm billig! Unser eleganter neuester bietet eine Auswahl von ca. vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. zu staunenregend billigen Preisen!

Die Putz-Abteilung bietet an diesem Tage:

Kinderhut <small>In div. Formen, flott mit Seidenstoff und Seidenpompon garniert</small>	95 Pfg.	Sehr chicker Damenhut <small>grosse Form, helles Fantasiegeflecht mit Band, Blumen und Laub</small>	2.25 Mk.	Kapott-Hut <small>aus Strohstoff mit Blumen- und Seidenband-Garnitur</small>	1.65 Mk.
Echter Florentiner <small>mit Seidenstoff und Blumengarnitur</small>	1.30 Mk.	Hochaparter Cloche <small>Ital. Geflecht mit Mohr, Chiffon und Agraffen-Garnitur</small>	3.80 Mk.	Toques <small>aus gemustertem Strohstoff mit Blumen, Band und Gaze-Garnitur</small>	2.80 Mk.

Sonnenschirme



Weisser Batist-Schirm	75 Pf.	Batist-Schirm mit 2 Einsätzen	1.60.
Chiné-Schirm aus Waschstoff	1.40.	Wasch-Schirm mit farbigen Seidenstreifen	2.60.
Chiker Wasch-Schirm in aparten Streifen	1.75.	Wasch-Schirm mit Spitze und Einsatz	2.20.

Seidene Kinder-Schärpen 190 cm lang	44 Pf.	Lack-Gürtel	Stück 10 Pf.	Stola-Kragen in nur neuesten Fassons und Ausfüh., reine Seide, v. 2.90-40.00.	
Vorsteck-Schleifen aparte Muster	14 Pf.	Band-Gürtel mit Agraffe	12 Pf.	Weisse Damen-Klappkragen	38 Pf.
Lavalliers für Kinder 14, 12, 10, 8, 4 Pf.		Stoff-Gürtel sehr chik in Falten gelegt	45 Pf.	Neuheiten in Damenkragen weiss und bunt mit Hohlraum	48 Pf.
Lavalliers für Damen, nur aparte Neuheiten.	40 Pf.	Seiden-Gürtel neueste Form mit Blinden besetzt	70 Pf.	Seiden-Knoten u. Schleifen für Damenkragen	32 Pf.
		Elegante Schmuren- und Seiden-Gürtel	bis 10.00.		

Die Herren-Artikel-Abteilung bietet an diesem Tage

Kragen, Siegfried, Leinen garantiert 4 fach	3 Stück 45 Pf.	3 Krawatten in Karton 38 Pf.	Oberhemden, glatt	2.40
Kragen, Prinz Waldemar, Leinen, garantiert 4 fach	3 Stück 60 Pf.		Oberhemden mit Falten	2.75
Kragen, Chic	3 Stück 85 Pf.		Oberhemden, farbig	2.40
Kragen, Lionel	3 Stück 1.00		Oberhemden	2.95
Manchettten	3 Paar 80 Pf.		Oberhemden	3.95
Manchettten	3 Paar 1.00	Garnituren, Serviteur und Manschetten	1.10	
Serviteurs	Stück 15 Pf.	Hosenträger	1.60, 1.30, 95, 60, 30, 18 Pf.	
Serviteurs	Stück 18 Pf.	Herren-Westen	4.50, 3.20, 2.75, 2.25	
Serviteurs	Stück 30 Pf.			
Serviteurs, gestickt	Stück 38 Pf.			

Knaben-Jockey-Mützen 95, 80, 65, 32, 25 Pfg.	Herren-Waschhüte <small>in weiss und beige 48 Pf. in grau und beige 50 Pf. in grau, beige u. weiss 1.60</small>	Prinz Heinrich-Mützen 1.40, 95, 70, 30 Pf.
---	---	---

Herren-Mützen 90, 60, 40, 38 Pf.	Spazier-Stöcke nur moderne, elegante Ausführung.	Herren-Sport- u. Reise-Mützen enorm preiswert.
---	---	---

Halle S. Gr. Ulrichstrasse 60/61. Leopold Nussbaum **Fernruf 378 G. m. b. H. Barfüssersplatz 35.**

Sür den Anzeigenteil verantwortlich: Ludw. Döndes in Halle. Halle. Druck und Verlan von Otto Gendel. Mit 2 Beilagen.

